

Grundsätzliches

Biblische Erzählungen sind zuallererst und in ihrem Kern Geschichten. Als solche haben sie ihre eigene Wirkkraft, ihre innere und äußere Tragfähigkeit und dadurch ihre Dignität. In diese Tradition hinein stellt sich die *Spuren lesen* Grundschulbibel. Die biblischen Geschichten und Texte werden im Vertrauen darauf erzählt, dass sie bis heute eine Strahlkraft haben. Gerade Kinder zei-

gen sich oft empfänglich für gute Geschichten, in die sie eintauchen und in denen sie Interessantes, Fremdes und Eigenes entdecken können. Die *Spuren lesen* Grundschulbibel bietet Grundschulkindern ausgewählte Geschichten der Bibel an, die sie zum Nachdenken bringen, die ermutigen und die – im besten Fall – auch Fragen aufwerfen.

Zugänge zu den Geschichten

Orientierung an aktueller theologischer Forschung

In der theologischen Forschung der letzten Jahre gewinnen die kanonisierten Texte des Alten und Neuen Testaments in ihrer überlieferten Form wieder mehr und mehr an Bedeutung. Die Konzentration auf den vorfindlichen Text ersetzt nicht historisch-kritische Fragestellungen, traut aber dem überlieferten Text eine eigene Bedeutsamkeit zu. Diese Gesamtlinie in der theologischen Forschung versucht die *Spuren lesen* Grundschulbibel aufzunehmen.

Gleichzeitig soll diese Kinderbibel einen Eindruck davon vermitteln, wie die biblischen Texte entstanden sind. Dafür wurden zwei Rahmengeschichten entwickelt, die deutlich machen, dass beide Teile der Bibel jeweils erst in späterer Zeit zu ihrer jetzigen Form zusammengefügt wurden. Dadurch können die Kinder erkennen, dass die Sammlung, Sichtung, Wertung und theologische Deutung biblischer Texte ein dynamischer Prozess war bzw. ist.

Elementarisierung als grundlegendes Prinzip

Dem Herausgaberteam der Grundschulbibel war es wichtig, die Kinder mit in die Fragehorizonte

der biblischen Erzählungen hineinzunehmen und diese für sie zu eröffnen. Welche elementaren Erfahrungen sind in den Geschichten zu entdecken und welche Erfahrungen bringen Kinder selbst mit? Welche möglichen Zugänge haben Kinder zu der jeweiligen Geschichte oder zum jeweiligen Text? Welche tragfähigen Deutungen haben sich in der Wirkungsgeschichte dieser Texte ergeben? Und welche Wahrheit(en) können in der Auseinandersetzung eine Rolle spielen? Diese Leitfragen haben die Auswahl und das Formulieren der biblischen Texte sowie das Entwickeln der Rahmengeschichten maßgeblich geprägt und begleitet. Dabei wurden insbesondere die verbindlichen Bibeltexte der jeweiligen Bildungspläne der Bundesländer berücksichtigt.

Da es sich um eine Bibel für Kinder handelt, und nicht um ein Schulbuch oder Sachbuch mit lexikalischem Teil, werden schwierige Wörter im Text umschrieben oder erklärt. So heißt es beispielsweise Maria aus Magdala statt Maria Magdalena – was für Kinder wie ein Nachname oder zweiter Vorname klingt. Im Neuen Testament werden ‚Jüngerinnen und Jünger‘ und ‚Freundinnen und Freunde‘ synonym und deshalb abwechselnd verwendet. Auch Städte- oder Ländernamen sind für Kinder immer wieder herausfordernd. Dass es

sich um solche handelt, kann aus dem Kontext geschlossen werden. Fachbegriffe, wie beispielsweise Seele, Sünde oder Babylon, bleiben als solche stehen. Bewusst wird an diesen Stellen weder geglättet noch erklärt. Vielmehr sollen diese Begriffe zum Fragen und Nachdenken anregen und so Chancen für den Unterricht eröffnen.

Deutungshorizonte eröffnen

Um Kinder in den Prozess des Fragens und Entdeckens mit hineinzunehmen, braucht es elementare Texte, die Deutungshorizonte offenlassen. Die Stärke biblischer Texte liegt darin, dass sie in ihrer Dichte und Kürze Deutungshorizonte öffnen. Deshalb ist es ein Anliegen der *Spuren lesen* Grundschulbibel, möglichst nah am biblischen Text zu formulieren und eindimensionale Deutungen zu vermeiden. Die jeweiligen Rahmengeschichten des Alten und Neuen Testaments enthalten Angebote, wie Geschichten (in der Erfahrungswelt von Menschen) gedeutet werden können. Sie wollen die Lesenden darin unterstützen, Deutungsmöglichkeiten exemplarisch zu erkennen.

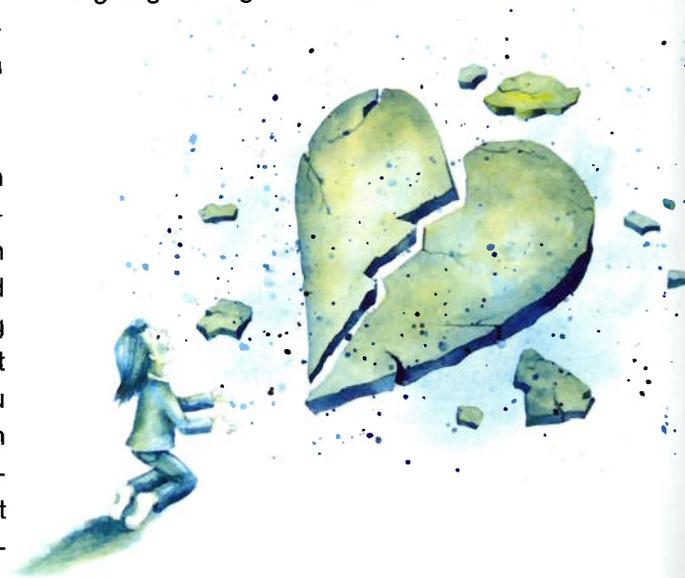
Bibeltext und Rahmenerzählung werden deutlich getrennt durch unterschiedliche Schriftfarben, Abtrennung der Rahmentexte durch einen Rahmen sowie Vignetten mit den Leitfiguren entsprechend der Schriftfarbe. Diese deutliche Unterscheidung zwischen Bibeltext und Rahmengeschichte macht es möglich, beide im Unterrichtsgeschehen zu nutzen, ohne dass sie vermischt werden. Zum einen kann die Rahmengeschichte einen Deutungshorizont eröffnen, zum anderen kann mit dem Bibeltext in seiner Vielschichtigkeit und Deutungsoffenheit gearbeitet werden.

Um Festlegungen und Anthropomorphismen zu vermeiden, wird die Gottesrede „Gott sprach“ im Alten Testament meist in die Deutung von Menschen gelegt, die Gott hören, spüren o. ä. Lediglich bei besonderen Textgattungen, wie z. B. dem Schöpfungshymnus, der Paradieserzählung oder der Noahgeschichte, nutzt die *Spuren lesen* Grundschulbibel die Formulierung „Gott sprach“. Dies kann die Kinder zum Nachdenken und Fragen anregen. Gleichzeitig wird das Nachdenken

über Gott und sein Reden mit den Menschen in der Rahmengeschichte immer wieder aufgegriffen und angestoßen.

Bilder eröffnen und unterstützen das Verstehen

Neben den Texten spielen die Bilder in der *Spuren lesen* Grundschulbibel eine wichtige Rolle. Sie bieten die Möglichkeit, biblische Geschichten und Texte und die darin verwobenen Erfahrungen der Menschen für sich (neu) zu entdecken. Die Illustratorin Yvonne Hoppe-Engbring versteht es, in ihren Bildern auf eindrückliche Weise menschliche Erfahrungen und Emotionen auszudrücken. Insbesondere bei den Psalmen und Psalmversen werden die Kinder direkt angesprochen, weil die Bilder und symbolischen Darstellungen ihrem Alltag entspringen. Damit kann eine Brücke zwischen den alten Texten und ihren eigenen Erfahrungen geschlagen werden.



Die Bilder zu den Geschichten lassen viel Interpretationsspielraum für die Betrachtenden. Auch hier ist wichtig: Es geht darum, Fragehorizonte und Deutungsperspektiven zu eröffnen. Die Bilder ermöglichen ein tiefes Eintauchen in Geschichten, setzen dabei eigene Impulse über die reine Abbildung hinaus und laden zum Verweilen und Nach- und Weiterdenken ein. Sie können Kinder dazu anregen, eigene innere Bilder aufzubauen und eine Vorstellung von Handlungsabläufen und Geschehnissen zu entwickeln.